

<b>Zeitschrift:</b>	Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift
<b>Herausgeber:</b>	Bauen + Wohnen
<b>Band:</b>	25 (1971)
<b>Heft:</b>	8: Läden und Warenhäuser = Magasins et grands magasins = Shops and department stores
<b>Artikel:</b>	Veränderbar : Oberstufenschulhaus "Petermoos" in Buchs
<b>Autor:</b>	Krehl, Heinz
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-334078">https://doi.org/10.5169/seals-334078</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 15.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Veränderbar

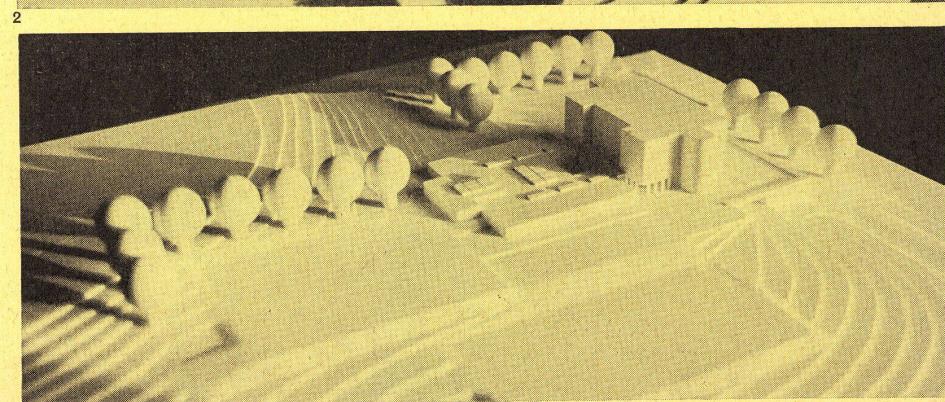
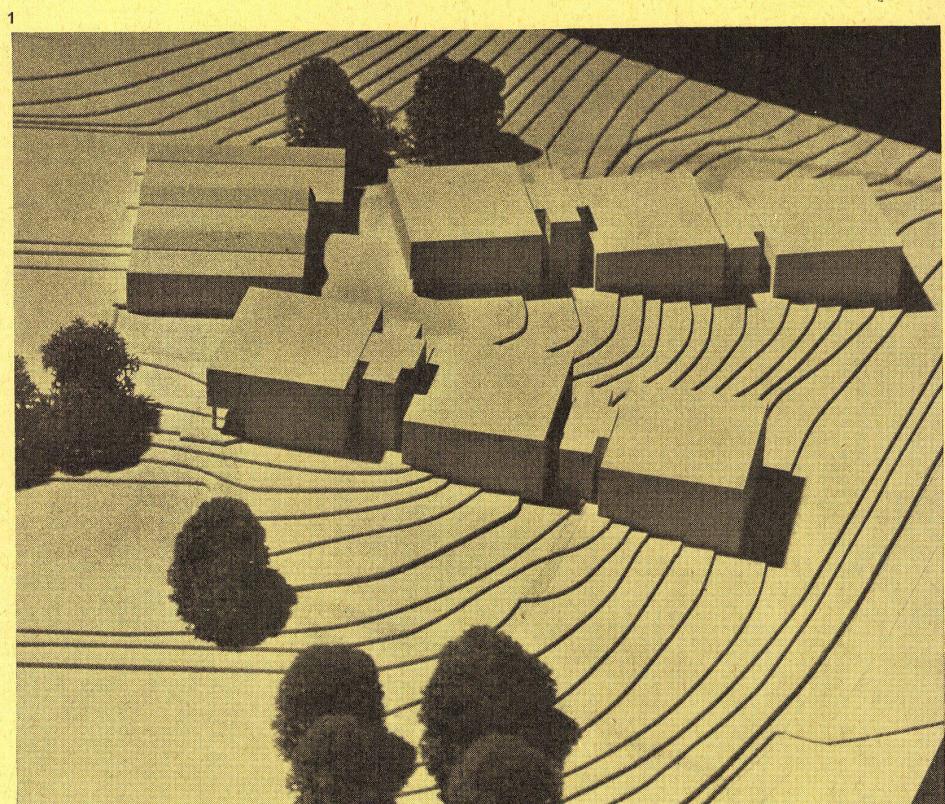
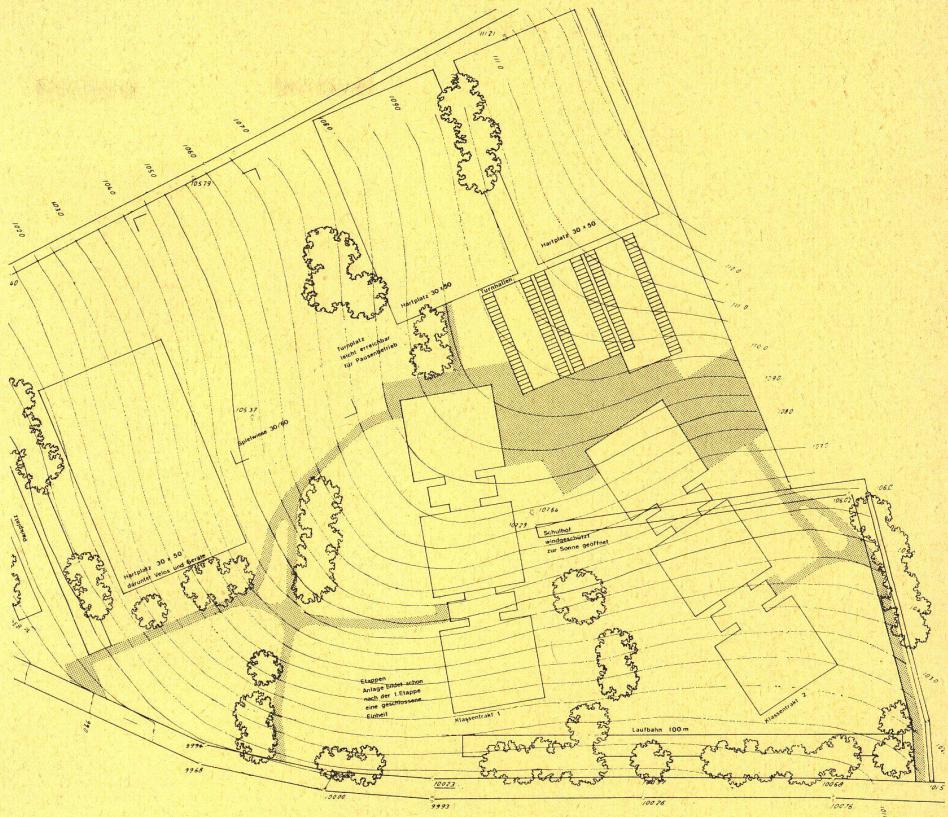
## Oberstufenschulhaus »Petermoos« in Buchs

Die Oberstufenschulpflege Regensdorf schrieb einen Projektauftrag für acht Architekten aus, der im April 1971 entschieden wurde. Programm und Ergebnis zeichnen sich deutlich von ähnlichen Wettbewerben ab.

Diese Vorbemerkung würde genügen, denn die beiden hier dargestellten Projekte und Auszüge aus dem Protokoll, sprechen für sich selbst.

Das Preisgericht nahm sich für die Beurteilung der acht Arbeiten und für die Entscheidungsfindung zwei Tage Zeit. Das muß – wieder einmal – in Anbetracht so mancher »Einfertigkeit« der Preisgerichte hervorgehoben werden.

Der 1. Preisträger klebte in einen Grundriß Auszüge aus einem Aufsatz über Schulbau – anstelle eines Erläuterungsberichtes. Sie sind hier abgedruckt (Quelle unbekannt). H. K.



## Empfehlung des Preisgerichtes

Auf Grund des Vergleiches der verschiedenen angebotenen Projekte beschließt das Preisgericht einstimmig, den Entwurf (Gross) der Schulpflege zur Weiterbearbeitung zu empfehlen. Zu diesem Beschuß haben vor allem die im Bericht erwähnten Vorteile im Aufbau des Klassentraktes, in der Einpassung in das Gelände und in der rationellen, sparsamen Bauweise geführt.

1  
Lageplan 1. Rang M 1:1500.

2  
Modellaufnahme 1. Rang.

3  
Modellaufnahme 2. Rang.

**Engere Wahl/Auftrag  
zur Weiterbearbeitung**  
**Roland Gross, Zürich**  
**Mitarbeiter: Max Baumann**

Aus der Beurteilung:

Der Verfasser stellt die Baukörper der 1. und 2. Etappe mit der Turnhalle in sehr freier Weise in den östlichen Teil des Geländes und nützt dabei die Vorteile des steileren Südhangs aus. Im flacheren Westgelände können die Turnplätze ohne große Erdbewegungen und Stützmauern angelegt werden. Durch diese Anordnung bleibt die Form des Hügels nicht nur erhalten, sondern wird in schöner Weise betont und gegliedert. Die freie Führung der Wege und Zugänge zum erhöhten Eingangs- und Pausenplatz entsprechen der parkartigen Anlage. Bei der vorgeschlagenen Lage der 2. Etappe ist deren Flexibilität etwas eingeschränkt; es bleiben jedoch am freigehaltenen Westteil alle Möglichkeiten für eine spätere Entwicklung erhalten. Der Klassentrakt ist mit den drei quadratischen Kuben und den dazwischengeschalteten Treppenelementen auf eine äußerst einfache und rationale Form zurückgeführt. Die vorgeschlagene Anordnung der Klassenräume und der konstruktive Aufbau erlauben eine große Flexibilität für die Gestaltung zukünftiger Unterrichtsformen. In der gegenwärtigen Form stehen allerdings noch keine zusätzlichen Unterrichtsflächen oder für den Unterricht aktivierbare Verkehrsflächen zur Verfügung. Die Dimensionierung der Treppenhäuser mit den Garderoben und der Ausgänge müßte hinsichtlich der Belastung mit max. 12 bis 14 Klassen noch überprüft werden. Das Zusammenfassen von zwei, später drei Turnhallen zu einer Großhalle bildet eine vielversprechende Möglichkeit, die jedoch entsprechenden finanziellen Aufwand erfordert.

Das Klassenzimmer mit zweiseitiger Belichtung ist gut gestaltet und vielfältig benutzbar. Entsprechend seinem rationellen Aufbau erzielt das Projekt einen äußerst günstigen Kubikinhalt. Die einfache Bauweise verspricht außerdem einen tiefliegenden Kubikmeterpreis. Diese Sparsamkeit im Rohbau erlaubt dafür einen vermehrten Aufwand in der Ausstattung des Klassenzimmers mit allen Mitteln für einen modernen Unterricht.

Aus der Erläuterung:

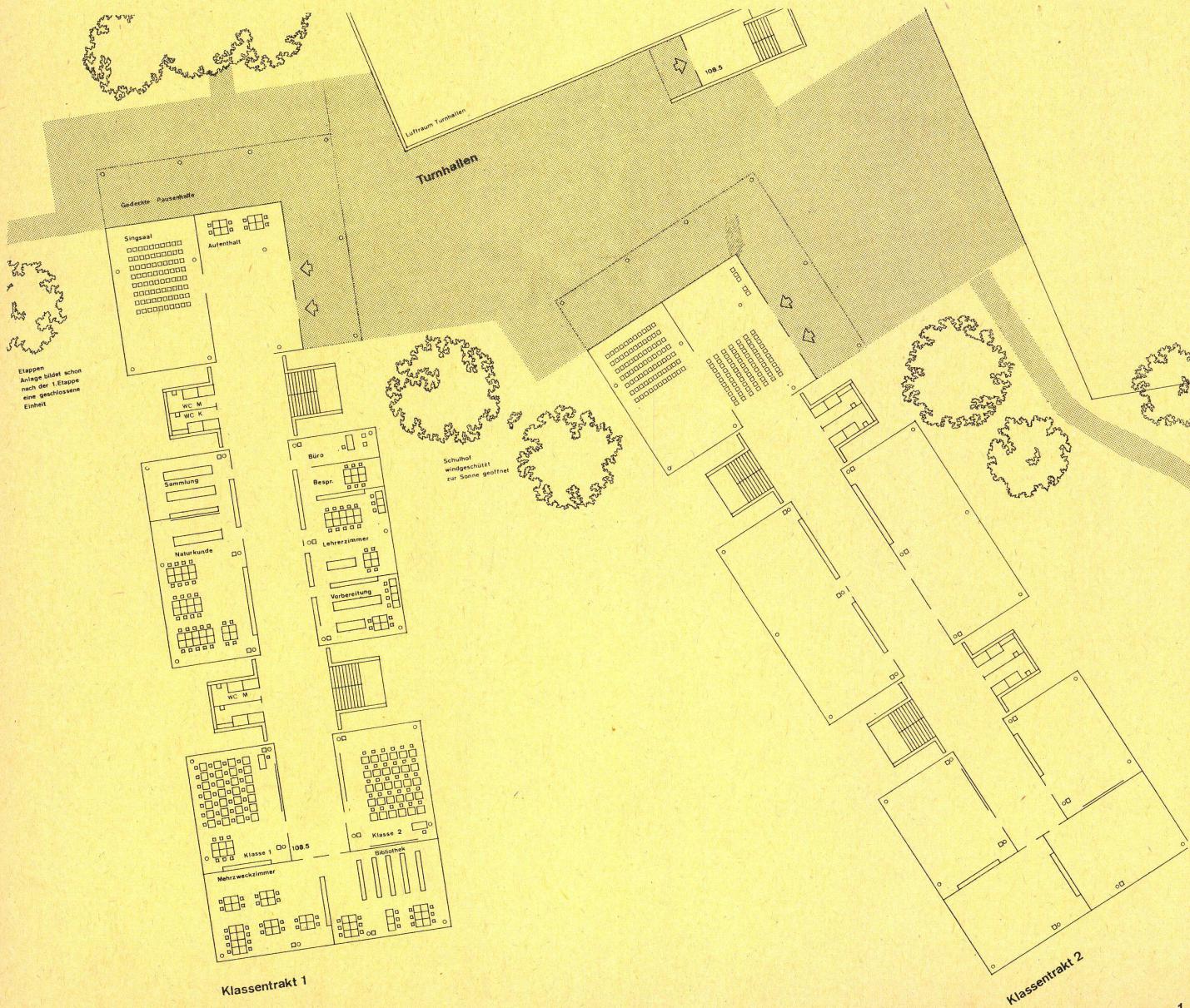
... »Schule der Zukunft« zu folgenden positiven Maßnahmen führen:

Das Jahrgangklassensystem als Einteilungsprinzip muß zugunsten einer flexibleren und begabungsgerechteren Lösung aufgegeben werden, was für den Schulhausbau bedeutet, daß Räume für verschiedene Gruppengrößen zur Verfügung stehen müssen. Das Lernen im angemessenen großen Raum kann so zu einem echten sozialen Lernen werden, wenn auch die Lehrer vermehrt zusammenarbeiten (Team Teaching). Begabtenförderung bedeutet neu, daß jedes Kind seine je eigene Begabung entfalten kann, was nur in einem durchlässigen Schulsystem zu verwirklichen ist. Die didaktischen Forschungsergebnisse wie exemplarische Stoffauswahl, Rationalisierung des Unterrichts zur Steigerung der Effizienz, kreatives und selbsttätiges Lernen und der sachgerechte Einsatz technischer Hilfsmittel müssen über Lehrergrundbildung ...

1  
Geschoß B M 1:500.

2  
»Veränderbarkeit« M 1:500 (Teil der Erläuterungen).

3  
Geschoß C M 1:500.

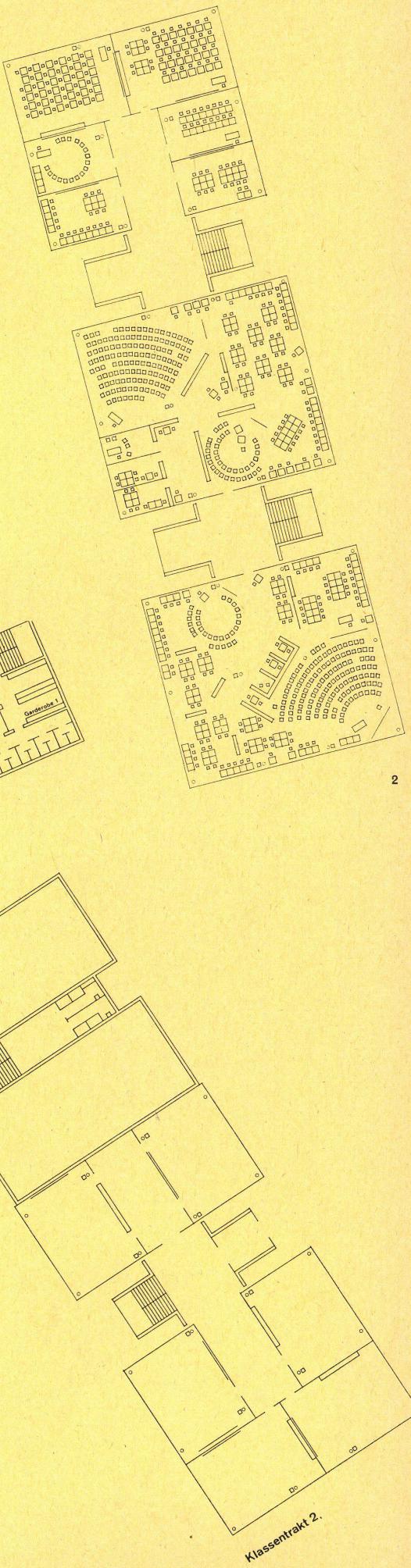


... wie weit neue Schulbauten in Zukunft auch der Erwachsenenbildung dienen sollen? Ein Architekt zog aus der Tatsache, daß diese Fragen noch offen sind, die Konsequenz: »Das einzige, was wir heute wissen, ist, daß wir die neuen und noch unbekannten Möglichkeiten der Schule nicht verbetonen dürfen: Wir müssen veränderbare Hüllen schaffen.«

Im Fachjargon heißt Veränderbarkeit »Flexibilität«. Sie soll nachträgliche Erweiterung, zum Beispiel durch Anbau oder Aufstocken, vor allem aber nachträgliche Nutzungsänderung ermöglichen. Der »umbaute Raum« soll immer wieder anders verwendet werden können, wandlungsfähig bleiben. Fest sollen deshalb nur noch die Tragkonstruktion und die wichtigsten Installationselemente sein: die anderen Bauteile, insbesondere die Zwischenwände, sollen bewegt werden können; in der Schulraumplanung gehört auch, daß die Ausnützungsziffer der Schulräume vergrößert werden muß, wenn nicht eines Tages Ökonomen den Finger auf diesen wunden Punkt der Schulorganisation legen sollen.

Wenn wir unser Schulsystem nicht zementieren wollen, so muß die dynamische Denkweise zu kleinen Räumen (5 bis 15 Schüler), zu mittleren Räumen (15 bis 35 Schüler) und zu Klassenverbundräumen (35 bis 120 Schüler) führen. Für die großen Räume könnten beispielsweise die oft brachliegenden Verkehrsflächen in den Gängen zugezogen werden.

Die Tendenz ist deutlich, daß wir zu irgendeiner Form von »Gesamtschule« kommen werden. Deshalb ist die Regionalisierung, insbesondere auf der Sekundarschulstufe, unumgänglich ...



## Engere Wahl Georges C. Meier, Zürich

Aus der Beurteilung:

Die Platzierung der Gebäude auf der Ostseite des Grundstücks ergibt für eine 2. Bauetappe eine große Freifläche.

Die Bauten sind gut dem Terrain angepaßt. Die Zugänge gewährleisten einen reibungslosen Abendbetrieb. Die Gliederung der Baukörper entspricht den Funktionen.

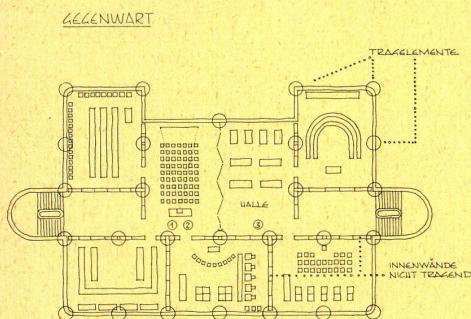
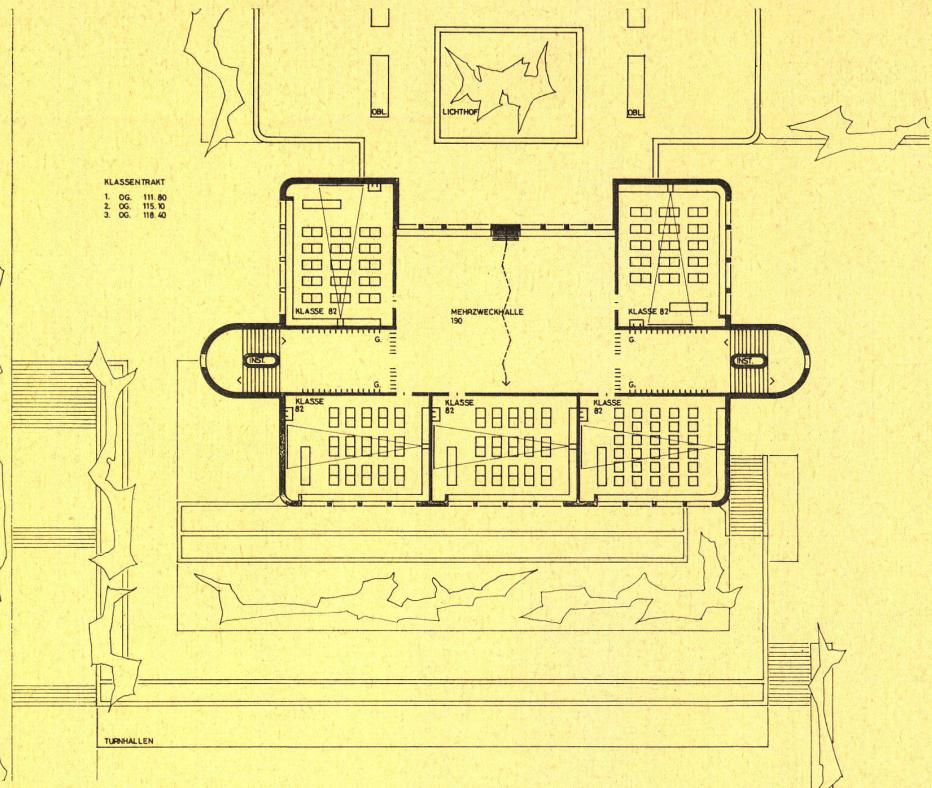
Der Aufbau des Klassentraktes und dessen Flexibilität sind gut. Es ist möglich, die Räume sehr differenziert zu gestalten.

Der größte Teil der Klassenzimmer und Nebenräume wird durch die reine Südlage und die vorgelagerte Turnhalle beeinträchtigt. Die Besonnung der Klassenzimmer nach Westen wird durch das vorstehende Treppenhaus schlecht.

### 1 Erläuterungen.

2/3

Obergeschosse, Erdgeschosse M 1:500.



- DAS SYSTEM DER STAMMKLASSEN BLIEBT VORLÄUFIG ERHALTEN.

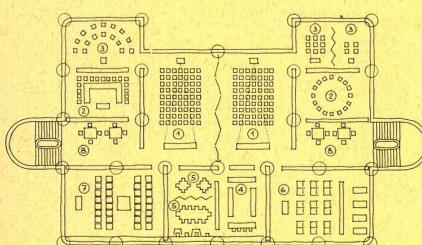
- VERSCHIEDENE VARIATIONSGESELLSCHAFTEN MIT DER VERTEILUNG IN DEN KLASSENRAUMEN SIND DURCH KLASSENLEITER UND SEINER PIANISTISCHE ÜBERKLASSEN.
- MIT DEN VORZEHESCHALTETEN MEHRZWECKHALLEN LASSEN SIE SICH HEUTE NEUE LEHRENMETHODEN ANWENDEN

#### HALLEN ALS MEHRZWECKRÄUME

- ① PROGRAMMIERTER UNTERricht INSTRUKTIONSVORTRÄGE FÜR 2-3 KLASSEN
- ② DISKUSSIONEN IN DER HALLE
- ③ HALLE FÜR BASTELARBEITEN

#### MÖGLICHE ZUKUNFT

PROGRAMM FÜR OBERSTUFE:  
60% SELBSTÄNDIGES LERNEN  
20% DISCUSSION IN KLEINGRUPPEN  
20% INSTRUKTION IN KLEINGRUPPEN



- ① RÄUME FÜR INSTRUKTION VON 2-3 KLASSEN
- ② SEMINARBEREICH FÜR DISCUSSIONSGRUPPEN ZU 15 SCHÜLER
- ③ LEHRER - SCHÜLERGESPRÄCHE, DISCUSSIONSRaUM
- ④ FACIBIBLIOTHEK UND "RESOURCE - CENTERS"
- ⑤ KINZELARBEITSPLATZ IN NÄHE FACHBIBLIOTHEK
- ⑥ SPRACHLABOR MIT VORBEREITUNG
- ⑦ AUDIOVISUELLER UNTERRICHT MIT HILFE VON FERNSEHEN, TONBAND ETC
- ⑧ IN UNMITTELBARER NÄHE DES SCHULZIMMERS MÖGLICHKEIT FÜR VERSCH. HANDWERK. TÄTIGKEIT

